

# Aus der Stadt Halle

## Was der Mieterat wissen muß.

Über den Status Mieterat herrscht im allgemeinen große Unklarheit. Die preisliche Höchstmieterermessung, die mit dem Ablauf des 30. Juni 1922 durch Reichsentscheidungen ausgesetzt worden ist, ist eine unmittelbare Berechtigung der Mieterat nur vor für Häuser mit Zentralheizung und Warmwassererwärmung. Heute wird den Mietern aller Häuser eine gesetzliche Berechtigung zugesprochen. Obligatorisch ist d. h. ist diese nicht. Die Mieter eines Hauses sind verpflichtet (nicht verpflichtet), sich in Mietsanglegenheiten vertreten zu lassen, die Befugnisse des Mieterausschusses als gesetzl. Organ der Mieterat werden im Reichsentscheidungs erhaltend geregelt, die hierzu sich ergebenden Rechte charakterisieren sich nicht als eine laudimische Summierung aus der wirtschaftlichen Stellung der Mieterat und ihrer Eigenart sich ergebenden Ansprüche gegenüber dem Vermieter, sondern als die der Mietervertretung allgemein erteilte Befugnis im Interesse des häuslichen Friedens überhaupt, das einzuwickeln zwischen den Mietern und Vermietern zu fördern. Die Befugnisse einzelner Mieter und überlappender Forderungen einzelner Mieter und der Mieterat als solcher wird eine Mietervertretung, die sich aber dem gesetzlichen einzustimmigen Stellung bewußt ist, ihre Mitwirkung ebenso verlangen, wie sie unbillig oder gar ungeschiehen Anträgen des Hauswirts nachdrücklich entgegenzusetzen wird. Mieterausschüsse, die sich bei der Verleugnung ihrer Befugnisse nur um objektiver Sachlichkeit leisten lassen, werden den § 27 Höchstmieterermessung ausgegliedert. Ein Grund für die Mieteratvertretung bei der Verleugnung ihrer Aufgaben darin zu sehen hat, daß die Vertragsparteien Forderungen und Maßnahmen unterlassen, welche die gemeinsamen Interessen der Vertragsparteien oder das Gemeinwohl schädigen, ganz von selbst erfüllt werden. Solange der Mieterat in sich selbst übertragene Amt in diesem Sinne verwaltet, wird er den ihm zugewiesenen, zum Teil recht schwierigen Aufgaben gewachsen sein.

## Ein Kartoffelprozeß.

Klage von Beamtingruppen gegen den Landbund.

Man schreibt uns: Dieser Tage fand im kleinen „Hofsaal“ eine hartnäckige Verammlung statt, in der lebhaftige Klage gegen den Landbund wegen von ihm übernommene bzw. nicht zurückgegebene Kartoffellieferungen geführt wurde. Eine Beamtingruppe der Postverwaltung, die im vergangenen Winter mit dem Landbund im Sommer einen Vertrag auf Lieferung von mehreren tausend Zentnern Kartoffeln aus dem Saalkreise zu einem Preise von ungefähr 300 Mark den Zentner abgeschlossen und auf diese nicht den verlangten Vorbehalt, sondern weit mehr als diesen eingezahlt. Die Kartoffellieferungen begannen im September, legten aber bald aus. Als nun seitens eines Beamtingruppen der Postverwaltung über das Ausbleiben der Kartoffeln unternehmen wurde, wurde nach der Berichterstattung in der obigen Verammlung — zunächst mit ausweichenden Antworten eingehangen, bis er schließlich erfahren mußte, daß die Kartoffellieferung zu dem abgeschlossenen Preise aus dem Saalkreise wegen der inzwischen eingetretenen Geldwertung unmöglich durch den Landbund nicht stattfinden könne. Hierbei wurde auf Kommissar verwiesen, um genügend Kartoffeln zu beschaffen. Da nach diese Kartoffeln nicht geliefert waren, wandte sich der Beamtingruppe der Postverwaltung nach Kommissar und erhielt von dort mehrere Waggons Kartoffeln nach Halle geschickt, leider jedoch zu der Zeit, als bereits die ersten Kältefröste bei uns auftraten, wodurch nicht wenig Kartoffeln auf dem Transport verloren. Von mehreren Seiten wurden die Kartoffeln an die Beamtingruppe abzugeben, wurde durch den Kartoffelbesitzer aus Kommissar abgelehnt, und sonstige Unannehmlichkeiten entstanden und es trat sich, was man den höchsten Preis bezahlte soll.

Der in der Verammlung anwesende Vertreter des Landbundes verhielt sich in seiner Handlungsweise zu rechtzweifelnd, indem er darauf hinwies, daß vom Landbunde alles getan worden sei, um den Vertrag zu erfüllen. An der Nichterfüllung des Vertrags sei es nicht gelegen. Die Beamtingruppe habe eine falsche Kartoffellieferung im Saalkreise verursacht. Viele Kartoffeln in hiesiger Gegend seien nicht ausgemacht und unreif. In Aktien würden von den Landwirten nicht viel mehr als Saalkartoffeln abgemacht. Es habe sich herausgestellt, daß der zentrale Kartoffelbesitzer große Schwierigkeiten mache, weshalb dieser Bezug von dem Landbunde nicht weiter zu empfehlen sei. Die Ausführungen des Landbundesvertreters fanden in der Verammlung wenig Gegenliebe, besonders was den Ausfall der diesjährigen Kartoffelernte anbelangt. Von mehreren Seiten wurde darauf hingewiesen, daß Ausgange September und Anfang Oktober auf den Gütern Autos bemerkt wurden, durch die Kartoffeln, ebenfalls zu einem hohen Preise, nach dem Rheinstadt in großen Mengen transportiert wurden. Bei eingehenden gutem Willen seitens des Landbundes bzw. der Landwirte hätte sich die Kartoffellieferung für Halle wohl ermöglichen lassen. Der Landwirt verhielt heute nur zu gut, die Preise für seine Produkte dem Dollartand anzupassen. Diefelben Erfahrungen wie die Beamtingruppe mit dem Landbund habe auch der Bund der Landwirte machen müssen, was durch den Ausbruch gebracht wurde, desgleichen führten der Vorfall der Kriegsbeschädigten und der Zukunftsaussichten diese Behauptung. Die Verammlung beschloß mit allen gegen eine Stimme, gegen den Landbund auf Schadenersatz Klage zu erheben. Auf den Ausgang des Prozesses darf man gespannt sein.

## Wortboten und Anzeichen der Schwindsucht.

Das der Hölzerleiste für Augenbrauen (Salsaparilla). Schwere Versteifung des Halses. Der Hals ist oft unentzündlich, die sich sofort als milde Form der Tuberkulose, als sogenannte Strömungsform, denken. Es sind die bekanntesten Schwächen der Hals- und Rippenhöhlen. Wichtigste Anzeichen sind: Husten, ein gebogenes Aussehen, die dem Arme einen ungelinden Ausbruch. — Eine auffällige Neigung zu Gefäßkräften, zu Entzündungen der oberen Luftwege ist bei Kindern ein Zeichen einer beginnenden Tuberkuloseerkrankung, am bekanntesten für die sogenannten Strömungsformen der Tuberkulose im Kindesalter, die in Knochen und Gelenke betreffen, so z. B. das Hals-, Brust-, Gelenk-Verkrüppelungen auch am Auge. Beförderer von Kindern, die sich bei angelegenen Weise oder den betreffenden Eltern äußern, sollten die Knochen sofort entgegen, den Hausarzt in Anspruch zu nehmen. Mit der Zeitlichkeitsdauer ist die Schwäche nicht allein geben, eine gründliche Allgemeinbehandlung muß dafür sorgen, daß der Keim, nicht nur seine Ausbreitung vermindert, alle die bekannten Formen der Tuberkulose stellen ebenso wie die Bauch- und Lungenarterien durch bessere Verhältnisse vor.

Bei Erwachsenen zeigen sich die Wortboten gewöhnlich in anderer Form: so in Husten, Auswurf, Mattigkeit, Blühniss, Gewichtsabnahme, Herzklopfen, Brust- und Rückenbeschwerden. Diese sind zum Teil Zeichen einer schon bestehenden Tuberkulose und daher ernst zu nehmen. Unabwunden ist ebenfalls zum Teil ein Alarmzeichen. Hier entscheidet sich eine Tuberkulose, die bei ihr in der Regel ein Stadium zum Schluss führt. Trotzdem erkennt der Arzt an Menschen, denen diese Zeichen das Auffreten einer Tuberkulose sind, sieht eine aufsteigende

# Unerwartete Anspannung der Realsteuern.

Erhöhte Ausgaben / Ein drückender Nachtragsetz / Unzureichende Hilfe für die Gemeinden.

In den letzten Tagen sind in der Presse Mitteilungen über die finanzielle Auswirkung des zuerst dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegenen neuen Landessteuergesetzes veröffentlicht worden. Über diese Ausstellungen steht, nicht fast glauben, daß durch das neue Gesetz alle finanziellen Sorgen der Gemeinden mit einem Schlage beseitigt würden. Die Ansicht ist aber durchaus unzutreffend und bedarf nachdrücklicher Richtigstellung in der Öffentlichkeit. Geht der Reichstag, dem nur wenige Städtevertreter angehören, hat die Unzulänglichkeit des Regierungsentwurfs anerkannt und ihn in einigen wichtigen Punkten zugunsten der Gemeinden geändert. Insbesondere hat er die Anteile der Gemeinden an der Umsatzsteuer und auch die Reichsdarlehen zu den Aufwendungen der Gemeindebeamten und Angestellten erhöht. Aber auch diese Verbesserungen reichen bei weitem nicht aus, um das Gleichgewicht im Haushalt der Gemeinden wiederherzustellen. Der Reichstag hat dies in einer Entschließung selbst zum Ausdruck gebracht, in der er feststellt, daß bei den gegenwärtigen geldlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen die durch das neue Landessteuergesetz gefällene Grundlinie nicht ausreicht, um Länder und Gemeinden lebensfähig zu erhalten.

Nach einer vom Deutschen Städtebund aufgestellten Berechnung beträgt der Nettobetrag aller deutschen Gemeinden auf der Grundlage des alten Landessteuergesetzes für das Jahr 1922 abzüglich des Aufkommens aus eigenen Steuern etwa 260 Milliarden Mark. Die erhöhten Einnahmen der deutschen Gemeinden nach dem neuen Gesetz betragen aber nach der Schätzung des Städtebundes nur etwa 120 Milliarden Mark, so daß also auch weiterhin ein Nettobetrag von 140 Milliarden Mark ungedeckt bleiben wird. Es wird Sache des Reichstages sein, bei den bevorstehenden Beratungen des Gesetzentwurfs diesen für die Gemeinden unerträglichen Zustand durch Zuzahlung erhöhter Einnahmen zu beseitigen und so den Zusammenbruch der Gemein-

den und damit des Fundaments des gesamten Staatslebens zu verhindern. Notwendig ist unter allen Umständen eine härtere Beteiligung der Gemeinden an der Umsatzsteuer und die Zuzahlung erhöhter Zuschüsse zu den Aufwendungen für die Leistungen der Gemeindebeamten. Nach dem vom Reichstag befristigten Gesetzentwurf sollen außer den alten Gehältern immer noch 25 Proz. aller Gehaltsaufwendungen gegenüber dem Stande vom September 1921 von den Gemeinden selbst aufgebracht werden. Bei dem jetzigen Leistungsstande bedeutet dies für die Stadt Halle allein eine Mehrbelastung von rund 160 Millionen Mark für das laufende Steuerjahr. Rechnet man hinzu die Aufwendungen für Arbeiterlöhne der nicht mehr vorhandenen Betriebe, die unter Zurückbehaltung der zuerst seitlichen Lohnstarke die Stadt mit rund 140 Millionen Mark belasten, so ergibt sich für die Stadt Halle allein bei den Gehältern und Löhnen eine Mehrausgabe von rund 300 Millionen Mark. Hierbei sind die gemaltigen Mehrausgaben, die durch die fortwährende Teuerung auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung, insbesondere bei der Armen- und Wohlfahrtspflege, dem Bauwesen, der Kassenverwaltung usw. entstehen, noch gar nicht einmal gerechnet.

Man erhebt hieraus, daß selbst bei Erfüllung aller Verbesserungswünsche des Reichstages auch in Zukunft äußerst schwer fallen wird, selbst bei sorgsamster Wirtschaft ihren Etat zu balancieren. Im laufenden Rechnungsjahre aber, in dem sich die Vorteile des neuen Gesetzes für die Gemeinden nur erst zum kleinen Teile auswirken werden, werden die Gemeinden die ihnen verbleibenden Steuern, vor allem die Realsteuern, in der unerwarteten Weise anspannen müssen, um auch nur einen einigermaßen erträglichen Finanzplan zu erreichen. Der demnach für den Vorlage gelangende Nachtragsetz wird dies leider nur allzu deutlich erweisen.

## Die neuen Steuerpläne.

Anpassung an die Geldbewertung — Entschärfung der Steuern bei der Steuererhöhung.

In den letzten Wochen ist es in immer wachsender Weise in politischen und gesellschaftlichen Verammlungen als ein Mißstand hingestellt worden, daß die Beamtengehältern und Arbeiter ihre Steuern leicht bei der Lohnzahlung entrichten müßten, während die übrigen Steuerzahler — die Beamten — die Steuern nicht leicht — erst nach mehreren Monaten, wo das Geld fast im Werte gesunken ist, den Steuerbetrag zu zahlen haben. Von einem jüngeren Parlamentarier war ausgedrückt worden, daß Beamte, Angestellte und Arbeiter im Jahre 1921 als Einkommensteuer rund 126 Stundenlöhne gezahlt haben, daß sie aber nur auf 61 Stundenlöhne in fällen aufbringen konnten. Darin liegt eine erhebliche Verengung begründet, die ihre Steuern später zahlen. Die Beschwerden sind auch an die Regierung gelangt und geteilt hat sich im Steuerministerium des Reichstages der Reichsfinanzminister Dr. Herms demselben befohlen. Er hat in diesem Zusammenhange eine längere Erklärung abgegeben, in der er die Wirksamkeit der Steuererhöhung bei der Steuererhöhung darlegt. Es handelt sich dabei vor allem um die Anpassung der Steuern an die Geldbewertung und um die Erreichung einer schnelleren Einzahlung der Steuern. Der Minister führte etwa folgendes aus:

Ich beabsichtige, diese Fragen in einem besonderen Gesetz zu regeln, das dem Reichstag und dem Reichstage so bald wie möglich vorgelegt werden soll. Allerdings wird eine Einzelregelung vorher behandelt werden müssen, nämlich die Abänderung des Gesetzes über die Wertminderung des Reichsdarlehens. Die Steuererhöhung der Wertminderung des Reichsdarlehens, die die Steuererhöhung darlegt. Es handelt sich dabei vor allem um die Anpassung der Steuern an die Geldbewertung und um die Erreichung einer schnelleren Einzahlung der Steuern. Der Minister führte etwa folgendes aus:

Ich beabsichtige, diese Fragen in einem besonderen Gesetz zu regeln, das dem Reichstag und dem Reichstage so bald wie möglich vorgelegt werden soll. Allerdings wird eine Einzelregelung vorher behandelt werden müssen, nämlich die Abänderung des Gesetzes über die Wertminderung des Reichsdarlehens. Die Steuererhöhung der Wertminderung des Reichsdarlehens, die die Steuererhöhung darlegt. Es handelt sich dabei vor allem um die Anpassung der Steuern an die Geldbewertung und um die Erreichung einer schnelleren Einzahlung der Steuern. Der Minister führte etwa folgendes aus:

Bei der Erbschaftsteuer wird für die Wertpapiere eine ähnliche Bewertung in Betracht kommen, wie ich für die Zwangsversteigerung angedeutet habe. Eine der wichtigsten Fragen, die es zu regeln gibt, ist das Zahlungsproblem. Es wird in weiten Kreisen als ungeduldet empfunden, daß Lohn- und Gehaltsempfänger den Lohnbesatz und damit ihre Einkommensteuer ganz oder teilweise unentgeltlich und mit dem gleichen Gelde bezahlen, in dem sie Lohn oder Gehalt empfangen, während die übrigen Steuerpflichtigen ihrer Steuerpflicht durch einen Steuererhöhung der Geldbewertung mit höherem Gelde genügen können. Ich halte es daher für notwendig, daß auch die Einkommensteuer, die durch Veranlagung festgesetzt wird, so bald wie möglich entrichtet wird. Ich beabsichtige, dies durch eine gesetzliche Regelung dahin zu realisieren, daß jeder Steuerpflichtige gleichmäßig mit der Steuererhöhung den Betrag einzuzahlen hat, den er nach seiner eigenen Steuererklärung an Einkommensteuern schuldet, jenseit er nicht durch Vorauszahlung oder einen etwaigen Lohnbesatz gedeckt ist.

Nach der Rede Dr. Herms liegt eine lange Beipredigt über die Regierungsorgane ein. — Hierzu wurden die Tariffragen im allgemeinen besprochen. Die Auseinandersetzung des Tarifs im Sinne der Regierungsorgane und die Billigung der Reichsregierung in der Tariffrage, während sie von sozialdemokratischen Kreisen energig bekämpft wurde. Die Eingelobung wurde auf Donnerstag verlegt.

Behandlung oder Beobachtung des Kranken vor. — Nachschüsse kommen auch außer bei Augenunterstützung bei nervösen Beschwerden vor, die Entschärfung, nämlich die einzelnen Funktionen für Augenunterstützung sind, liegt bei dem behandelnden Arzt. In Verbindung der Hölzerleiste (Handen 25 Prozent) ist, d. h. beide Arme, deren Funktionen und Auswurf ihrer Umgebung schwer gelähmt. Von den Befliegern der Hölzerleiste sind bis zum 1. November d. J. leider schon 104 ihrem Leben erloren. Auch von ihnen hätte noch mancher gerettet, gebessert und wirtschaftlich geholt werden können, wenn er sich rechtzeitig um die ersten Anzeichen seiner Erkrankung gekümmert hätte und wenn er folgerichtig die Vorkehrungen für die Ausheilung des Leids durchgeführt hätte.

## 5 Millionen für die Altershilfe.

Die im Hallischen Bergwerksverein zusammengefallenen Braunkohlewerte haben für die Zwecke der Altershilfe in ihrem Bereich den Betrag von fünf Millionen Mark überliefert. Zur Verteilung der Mittel hat sich ein Ausschuss gebildet, dessen Vorsitz Herr Dr. Carlsson übernimmt worden ist. Der Hallische Bergwerksverein hat für die Altershilfe bereits 3000 Zentner Privilets zur Verfügung gestellt.

## Der hallische Fremdenverkehr.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den höchsten Gasts- und Logierhäusern im November 1922 6199 männliche und 1417 weibliche, zusammen 7616 Fremde abgeteilt. Darunter befanden sich 345 männliche und 48 weibliche Personen mit fremder Staatsangehörigkeit. Im November 1921 waren es 7047 männliche und 1396 weibliche, zusammen 8443 Fremde, im November 1913 7825 männliche und 1148 weibliche, zusammen 8973 Fremde.



## Wir erinnern

diejenigen unserer gesch. Leser, die die Zeitung, vom Verlag übernommen, direkt durch die Post zugesandt erhalten (nicht diejenigen, die selbst bei der Post bestellt haben) an die Einzahlung des Bezugspreises für Dezember unter Benutzung der die Dienstausgabe unseres Blattes beigegebenen Postcheck-Einzahlungskarte. Es genügt Übergabe der Za Karte und des Betrages an den Briefträger oder an das nächste öffentliche Postamt. Lediglich, um unsere Lesern Postgebühren zu ersparen, haben wir diese Einrichtung getroffen. Bezugs gel, der bis zum 12 Dezember nicht eingegangen sind, müssen durch Post-Nachnahme erhoben werden, was naturgemäß erhebliche Postgebühren verursacht.

## Saale-Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt









**IV. Nebenanlagen:**

Zur Versorgung der Werksanlagen im Mansfeldischen Revier mit Licht und Kraft dienen 4 eigene elektrische Zentralen in Eisleben, Helbra, Burgörner und Wansleben. Die Maschinenwerkstatt mit Eisengießerei in Oberwiesstedt arbeitet für den eigenen Bedarf der Mansfeldischen Werke. Die Werksbahn in Schmal- und Normalspur von insgesamt 110 km Betriebslänge dient zum Transport der Betriebsmaterialien und der Produkte. Die Dampfzweigleise in Wansleben (Bezirk Halle a. d. S.) erzeugte im Jahre 1921 8917 725 Stück Ziegeleifabrikate, die Chamottfabrik Eisleben 4 479 897 kg Chamottfabrikate.

**V. Steinkohlenbergbau in Westfalen:**

a) Zeche Mansfeld in Langendreer mit 3 Förderschacht und 2 Wasserhaltungsschächten, sowie Kokerei und Nebenproduktfabrik. Die Kohlenförderung betrug im Jahre 1921 436 427,62 t. In der Kokerei waren 185 Oefen im Betriebe. Die Kokserzeugung betrug 176 268 t. An Nebenprodukten wurden gewonnen:  
2892 t Teer,  
1427 t schwefelsaures Ammoniak,  
502 t verdichtetes Ammoniakwasser,  
237 t Benzol,

9 t Camaronharz,  
14 t Naphthalin.  
b) Zeche Sachsen in Heessen bei Hamm i. Westf. steht im Eigentum einer besonderen gleichnamigen Gewerkschaft, deren sämtliche Kuxe sich im Besitz der Mansfeld A.-G. befinden. Die Zeche ist noch im Ausbau begriffen und besitzt eine Doppelschichtanlage, deren Förderung im Jahre 1921 503 649 t Kohle betrug. Mit dem Bau einer modernen Kohlenwäsche, Kokerei und Nebenprodukt-Gewinnungsanlage ist vor kurzem begonnen worden. Bisherige Betriebsüberschüsse sind zu Uebertragungsabschreibungen auf Neuanlagen verwendet worden.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1921 der Gewerkschaft Sachsen in Heessen (Westfalen) lauten:

**Bilanz am 31. Dezember 1921.**

Vermögen.		Schulden.	
⌘	⌘	⌘	⌘
Gerechsamte . . . . .	880 000	Kapital . . . . .	2 000 000
Grundstücke . . . . .	379 392	Anleihen:	
Schächte . . . . .	3 416 884	Ausgabe vom Jahre 1917	
Betriebsgebäude . . . . .	1 995 558	I. Einzahlung	
Maschinen und Dampfkessel . . . . .	1 873 481	5% „ 4 881 500.—	
Wasserhaltungs-Anlagen . . . . .	135 191	II. Einzahlung	
Elektrische Licht- u. Kraftanlagen . . . . .	288 672	7 1/2% „ 10 000 000.—	
Bahnanlagen . . . . .	194 258	Ausgabe vom	
Wege, Zechenplatz, Be- und Entwässerungs-Anlagen . . . . .	127 128	Jahre 1920 5% „ 40 000 000.—	54 881 500
Ziegelei-Anlage . . . . .	1	Anleihe-Zinsen	853 037 50
Wohn- und Wirtschaftsgebäude . . . . .	67 829	Hypotheken*) . . . . .	8 500
Betriebsgeräte . . . . .	61 093	Schulden:	
Mobilar . . . . .	1	Löhne . . . . .	4 072 236.—
	9 969 503	Knappschaffs-	
	24	beitrag.-Beitr.	1 430 638,01
Kassenbestand	9 607 630	Sonstige . . . . .	27 767 157,82
Wertpapiere*) . . . . .	3 783 958		
Magazinbestand	40 075		
Vieh- u. Gerätebestand Sachsenhof	67 100		
Bestände der Landwirtschaft . . . . .	146 250		
Beteiligungen . . . . .	29 744 676		
Aussenstände:			
Guthaben bei der Mansfeld A.-G. 1 820 906,45			
Guthaben bei			
Banken . . . . . 2 914 944,96			
Vorauszahlungen . . . . . 5 504 514,68			
Sonstige . . . . . 28 022 419,62			
Zuschuss der Mansfeld A.-G. . . . . 29 744 676,27			
	91 022 069 33		91 022 069 33

\*) alles mündelsichere Wertepiere.

\*) mit 5% verzinslich und halbjährlich kündbar

**Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1921.**

Soll.	Haben.		
Allgemeine Unkosten . . . . .	1 033 697 38	Betriebsgewinn . . . . .	6 087 801 77
Abschreibungen . . . . .	1 226 600		
Zuweisung z. Werkerhaltungskonto	1 000 000		
Überschuß im Jahre 1921 . . . . .	2 827 504 39		
	6 087 801 77		6 087 801 77

**VII. Silberwarenfabrik:**

Die Franz Bahner Aktiengesellschaft, Silberwarenfabrik in Düsseldorf, deren Aktien sich ebenfalls sämtlich im Besitz der Gesellschaft befinden, stellte im Kalenderjahr 1921 rund 5400 kg Silberwaren her. Für das letzte Geschäftsjahr (1. 7. 20 bis 30. 6. 21) kam eine Dividende von 10% auf das Aktienkapital von M. 500 000.— zur Ausschüttung.

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. Juni 1921 der Frau Bahner Aktiengesellschaft in Düsseldorf lauten:

**Bilanz-Konto am 30. Juni 1921.**

Aktiva.		Passiva.	
⌘	⌘	⌘	⌘
Liegenschaften:		Aktienkapital . . . . .	500 000
a. Grundstücke . . . . .	45 000.—	Reserven:	
b. Gebäude 1/2 865.—		a. gesetzliche Rücklage 1/2 14 990 65	
5% Ab-schreibung . . . . .	2 415.—	b. Sonderrücklage . . . . .	35 000
c. Maschinen I 1/2 4 471,80		c. Dalkredere . . . . .	43 003 31
20% b-schreibung . . . . .	1 121,20	Verbindlichkeiten:	
	3 336,60	Warenschulden . . . . .	582 905 10
Gerätschaften:		Löhne:	
a. Maschin. II 1/2 3 365.—		Löhne für laufenden Lohnschnitt	4 750
20% Ab-schreibung . . . . .	842,20	Gewinn- und Verlust-Konto:	
b. Werkzeuge 1/2 32 150.—		Gewinnvortrag aus	
25% Ab-schreibung . . . . .	10 715,30	1919/20 . . . . .	1 334,08
c. Schnitt- u. Stanzen 1/2 23 379.—		Reingewinn in 1920/21 . . . . .	63 867 35
25% Ab-schreibung . . . . .	7 793,50		
Aussenstände: Schuldner . . . . .	39 543		
Kasse: Barbestand . . . . .	619 298 33		
Wechsel: Bestand . . . . .	2 067,25		
Lohn-Vorschüsse . . . . .	22 610,19		
Silber: Bestand . . . . .	3 879,95		
Warenvorräte: desgl. . . . .	335 828,18		
	1 195 250 49		1 195 250 49

**Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1921.**

Soll.	Haben.		
Betriebsverlust . . . . .	22 444 341 57	Zuschuß der Mansfeld A.-G. . . . .	29 744 676 27
Verlust a. Kolonie . . . . .	1 294 434 94		
Zinsen . . . . .	1 623 948 41		
Allgemeine Unkosten . . . . .	2 133 958 08		
Anleihe-Unkosten . . . . .	1 817 069		
Abschreibungen . . . . .	930 984 27		
	29 744 676 27		29 744 676 27

**VI. Kalibergbau:**

Die Kaliwerke der Gesellschaft — 5 Förderschichtanlagen und 2 Chloralkali- und Bromfabriken — sind im Jahre 1921 von der Muttergesellschaft abgetrennt und in eine selbständige Tochtergesellschaft, deren Aktien sich sämtlich im Besitz der Muttergesellschaft befinden, nämlich die „Mansfeldische Kaliwerke Aktiengesellschaft“ eingebracht worden. Die Gesamtförderung an Rohsalzen betrug im Jahre 1921 2 292 174 dz Carnallit. Im Fabrikbetriebe wurden 155 920 dz K<sub>2</sub>O hergestellt. Für das erste Geschäftsjahr kam eine Dividende von 10% auf das Kapital von M. 25 000 000.— zur Ausschüttung.

Der Rechnungsabschluss sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1921 der Mansfeldischen Kaliwerke Aktiengesellschaft in Eisleben lauten:

**Rechnungsabschluss am 31. Dezember 1921.**

Vermögen.		Schulden.	
⌘	⌘	⌘	⌘
Gerechsamte . . . . .	588 000	Aktien-Kapital . . . . .	25 000 000
Grundstücke . . . . .	30 000	Werkerhaltungskonto . . . . .	1 000 000
Betriebsgebäude . . . . .	2 740 661 24	Verpflichtungen . . . . .	5 837 504 61
Wohn- und Wirtschaftsgebäude . . . . .	278 400	Bürgschaften . . . . .	1 737 833
Apparate . . . . .	2 076 042 92	Überschuß im Jahre 1921 . . . . .	2 827 504 39
Maschinen und Dampfkessel . . . . .	3 861 707 46		
Schachtanlagen . . . . .	1 876 528 11	Verteilung des Uberschusses:	
Gerät . . . . .	49 500	Zuweisung z. Reserve-	
	11 443 669 73	foods . . . . .	300 000.—
Kasse . . . . .	64 367 85	Gewinnanteil in Höhe	
Außenstände . . . . .	19 379 977 87	von 10% des Aktien-	
Wertpapiere . . . . .	88 129 80	kapitals . . . . .	2 500 000.—
Beteiligungen . . . . .	42 325	Vortrag auf neue	
Vorräte . . . . .	3 656 264 75	Rechnung . . . . .	27 504 39
Bürgschaften . . . . .	1 737 833		
	34 655 035		34 655 035

**G Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. Juni 1921.**

Debit.		Kredit.	
⌘	⌘	⌘	⌘
Überträge vom:		Gewinn-Vortrag aus 1919/20 . . . . .	1 334,08
Handlungskosten-Konto . . . . .	733 245 85	Übertrag vom:	
Betriebsunkost.-Kto. . . . .	504 788,31	Wartu-Konto . . . . .	1 367 372,36
Zinsen-Konto . . . . .	42 588,55		
Abschreibungen auf:			
Gebäude-Konto . . . . .	2 415.—		
Maschinen-Konto I . . . . .	1 121,20		
II . . . . .	842,20		
Werkzeug-Konto . . . . .	10 715,3		
Schnitt- u. Stanzen-Kto. . . . .	7 793,50		
Gewinnvortrag aus 1919/20 . . . . .	1 334,08		
Reingewinn 1920/21 . . . . .	63 867,35		
	1 368 706,44		1 368 706,44

**VIII. Grund- und Bergwerksbesitz:**

Der Besitz der Gesellschaft, einschließlich der Gesellschaften, deren gesamtes Kapital sich in den Händen der Gesellschaft befindet, beträgt an Grubenfeldern in qm: 543 552 000, an Grund und Boden in qm: 87 500 000. (darunter befinden sich rund 20 000 Preussische Morgen Forsten bei Wippra und Bräunrode a. H., rund 12 000 Morgen Ländereien im Mansfelder Bezirk, 800 Morgen bei Hamm und rund 900 Hausgrundstücke). Auf sämtlichen Werken (einschließlich der Tochtergesellschaften) waren bei Jahresbeginn 1355 Beamte und 25 937 Arbeiter beschäftigt.





# Handarbeiten

## für den Weihnachtstisch



Das schönste Weihnachtsgeschenk ist und bleibt eine Handarbeit. Es ist erfreulich, daß trotz der Kollapsfähigkeit des Materials mehr denn je Handarbeiten gemacht werden. Man sucht alte Techniken heraus und benutzt sie für moderne Ideen. Für die modernste Kunst, die ganz aufs Primitiv zurückgeht, kann man daher die alten Volkskunststoffe gut verwenden. Die Buntstickerei wird im wahren Sinne des Wortes recht bunt und farbig ausgeführt in lustig durcheinandergehenden Strichen, meistens in Wolle auf Tuch, Leinen oder ähnlichen Stoffen. Diese Stickerei ist für geübte und ungeübte Hände schnell zu machen, daher sehr zu empfehlen. Ein Ullstein-Bügelmuster ist überall erhältlich, wird schnell auf den Stoff gebracht, und nun kann man nach Herzenslust sticken. Schöne, dunkle Decken mit farbiger Wolle sind besonders wirkungsvoll und machen wenig Arbeit; einen Kaffeewärmer kann jeder drausen. Wärmende Handschuhe, Nadelmische, Uebertrümpfe, Morgenschuhe kosten halb so viel selbst zu stricken, als sie zu kaufen.

Auch ein weiches Kissen darf auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen. Kindertäschchen und Pompadours aus Stoffresten zusammengestellt, machen Freude. Applikationsarbeiten kommen auch wieder in Aufnahme, wie unser Wandbehang zeigt; man kann dabei schöne farbige alte Filzen benötigen, die man am besten zuerst mit Kleister auf Papier klebt, läßt sie unter Beschwerer trocknen, schneidet sie aus und näht sie in den angegebenen Strichen auf. Weiße Arbeiten sind etwas mühsamer, aber um so solider und dauerhafter. Die Strickbeden beherrschen immer noch die Mode, allerdings machen ihnen die duftigen Filzbeden große Konkurrenz, die spinnwebfein und durch Fülleren hergestellt werden. Die soeben, gerade zur rechten Zeit erschienenen Ullstein-Handarbeitsbücher bieten da eine Fülle von Anregungen und Gattismustern. Für Stricken, Häkeln, Durchbrucharbeiten, keine Nadelspitzen, die dekorative Kreuzstichtchnik gibt es da eine Menge von Modellen, die gewiß Freude erregen werden, wenn sie als Gabe auf dem Weihnachtstisch besetzt werden.

v. D.

H 1155. Weißes Zeinentkissen mit farbiger Wollstickerei. Größe: etwa 48 cm zu 60 cm.  
Streifen Ullstein-Bügelmuster mit genauer Beschreibung erhältlich.

H 1881. Gestrickte Sportzipfelmütze. Ullstein-Handarbeit - Kleinigkeit hierzu erhältlich.  
H 951. Gestrickte Handschuhe für Damen. Ullstein-Handarbeitsmuster in Größe II mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

H 2084. Kaffeewärmer mit Kreuzstichtstickerei. Höhe: 28 cm.  
Streifen Ullstein-Toppennmuster mit genauer Beschreibung erhältlich.



H 2089. Wandbehang mit moderner Stickerei. Größe etwa 120 zu 60 cm. Soziales Ullstein-Bügelmuster mit ausführlicher Beschreibung hierzu erhältlich.



H 2262. Viereckige Decke mit farbiger Stickerei. Größe etwa 132 cm im Geviert.  
Hüpfendes Ullstein-Handarbeitsmuster mit Beschreibung hierzu erhältlich.

H 1782. Pantoffeln mit Wollstickerei. Sohlenlänge: 27 cm.  
Ullstein-Bügelmuster mit Schnittlinie und ausführlicher Beschreibung hierzu erhältlich.

H 2097. Runder Buff mit Kreuzstichtstickerei. Bügelbares Muster. Größe etwa 60 zu 60 cm.  
Ullstein-Bügelmuster mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

H 1974. Schrettmappe mit farbiger Seidenstickerei. Größe etwa 27 zu 34 cm.  
Ullstein-Bügelmuster mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

H 2164. Kindertäschchen mit Kreuzstichtstickerei. Größe etwa 15½ zu 11½ cm.  
Ullstein-Bügelmuster mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

H 1844. Kissen mit farbiger Wollstickerei. Größe: 60 cm im Geviert.  
Ullstein-Bügelmuster mit genauer Beschreibung hierzu erhältlich.

**Bilderbücher  
Jugendschriften**  
in sehr grosser Auswahl  
zu billigsten Preisen.  
Verkauf im Erdgeschoss.

**Ullstein-Schnittmuster**  
mit dem Stoffparer für alle Zwecke nur erhältlich bei  
**Leopold Nussbaum.**  
Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.





Leipziger Strasse 88 Fernruf 1224
Leipziger Strasse 88 Fernruf 1224
Ab morgen, Freitag, den 8. Dezember 1922:
Der fabelhafte Riesenspielplan.
Ab morgen, Freitag, den 8. Dezember 1922:
Der fabelhafte Riesenspielplan.
Deines Bruders Weib
Hilfe! Ueberfall!

Walhalla-Lichtspieltheater Fernruf 6265
Walhalla-Lichtspieltheater Fernruf 6265
Ab morgen, Freitag, den 8. Dezember 1922:
!! Gastspiel !!
Fritz Steidl
Zimmer mit Bad
Kamillas Liebe.

Alte Promenade 11a Fernruf 5738
Alte Promenade 11a Fernruf 5738
Ab morgen, Freitag, den 8. Dezember 1922:
Das neue grosse nordische Filmwerk
Die Landesflüchtigen
Albert Paulig, Grete Hoffmann in der Groteske in 2 Akten
Paul fliegt!

Familien-Nachrichten.
Aus Halle:
Geburten: Wilhelm Felger eine 2.
Verlobungen: Doris Minnehoff mit Ernst Dehn.
Todesfälle: Carl Kahlig, Georg Jannich, 24 J.
Von auswärts:
Verheiratung: Elisabeth Meich geb. Fügler.
Geburten: Ewigfiedt Simonen 1 1/2.
Todesfälle: Carl Meiser, Georg Seiling, Dr. Moritz Sperling.
Hochzeiten: Geburt: 6. Ebert ein S.
Saugerkäufen: Todesfall: Paul Hebau, 47 J.
Weimar: Todesfälle: Rudolf Krasemann, 43 J.

Gummi
Wer sparen will, trägt Gummischulen und -Absätze
C. Klappenbach, Gr. Ulrichstrasse 41.

Bekanntmachung.
Vom 10. Dezember 1922 an tritt Fahrpreiserhöhung nach den in den Wagen und an den Haupthaltestellen angeschlagenen Sägen ein.
Merseburger Ueberlandbahnen-Mitgliedschaft.

Unterrichts-Anzeigen
Buchführung.
Gesangs-Unterricht.
Schreibmaschine.
Stenographie.
Fremde Sprachen.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Hiermit kann man den Speisen und Getränken, auf die einfachste Weise den feinen Vanillengeschmack und das köstliche Vanilla-Aroma geben.
Dr. Oetker's Fabrikale mit der Schutzmarke „Oetker's Helmkopf“ enthält.

Offene Stellen
Lüchtiger Drehermeister
Suche zum 1. Februar eine tüchtige Stütze, welche sich in der Landwirtschaft tätig war und sich keiner Arbeit scheut.

Stubenmädchen
Suche zum 1. Januar 1923 oder später ein sauberes und heftiges Stubenmädchen.

Stellen-Gesuche
Landwirt, 22 J., arbeitsfähig, m. allen Wk., u. Arb. verbr. sucht 1. Jan. Schlichter-Stellung.

Zu verkaufen
1 mit. Belgische neu umdrehbare, melm., 1 verk.
Motorflügel, Comma, 40 PS, gutgehend, verkauft!

Kauf-Gesuche
Gold-
Silberwaren-, Platin-Schmuck, Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten
Emil Poenitsch, Marktplatz 13, Ecke Talamstr.

Bertreter
Suchende Oeffentlichkeitsverleiher verbunden mit Oeffentlichkeitsverleiher
Suche zum 1. Januar 1923 oder später ein sauberes und heftiges Stubenmädchen

Stubenmädchen
Suche zum 1. Januar 1923 oder später ein sauberes und heftiges Stubenmädchen

Miet-Gesuche
Möbl. Zimmer für eine Dame Nähe Hauptbahnhof in Mitte Döhrig auf Wochen gesucht.

Gasrohre
je 200 m, 1/2, 3/4, 1 Zoll und je 300 m 1 1/2, 2 Zoll als Lager zum Werkpreis zu verkaufen.

Piano oder Flügel
A. Kallita, Magdeburger-Str. 26, Hammerstein 18a, Telefon 6326.

Hausmädchen
Suche zum 1. Januar 1923 oder später ein sauberes und heftiges Stubenmädchen

Stubenmädchen
Suche zum 1. Januar 1923 oder später ein sauberes und heftiges Stubenmädchen

Landwirtschaft
Suche 30-100 Morgen m. Gutten, m. Ernte, gute gute Obstbäume bei hoher Anpflanzung ev. Altpflanzl. 8. Kaufpreis ev. 100000. Hermann Wittmann, Weimar, Völknerstr. 33.

Benzinfläßer
neueste, leicht bewegl.
Arno Wiker, Merseburger-Str. 6, Tel. 649.

Platin-Gold-Silber-
Brillanten
Willy Meyer, Große Marktenstr. 3, 2. Et. links.
Kamradt 9-11 Uhr.
Jagd-Sonntage geöffnet.